

Gott

Der Glaube. Viele Menschen glauben an einen (personifizierten) Gott. Menschen glauben an alles Mögliche und Unwahrscheinliche: An ewig dauernde Beziehungen, an Versprechungen und Verheissungen, an den Weltuntergang, an Magie, an Amulette, Fetische und Talismane, an Riten, an Placebos, an Wunderheiler, an Wetterprognosen, an scheinbar unumstössliche Werte, an überlieferte Schriften, an Gott und den Teufel.

Gott. Wer oder was ist Gott, an den viele Menschen glauben? Gibt es einen Gott? Wir können es nicht beweisen und nicht widerlegen.

Hat Gott die Welt erschaffen? Unsere Erde, das Sonnensystem und die rund 100 Milliarden Galaxien? Die Entstehung unseres Universums ist immer noch Spekulation und Theorie.

Hat Gott den Menschen erschaffen? Die Kreationisten glauben das und leugnen die Beweise, die klar für die Evolution und nicht für das Intelligent Design sprechen. Der Mensch hat Gott erschaffen, nicht Gott den Menschen.

Brauche ich einen (personifizierten) Gott, um Trost und Sinn in meinem Leben zu finden? Diese Frage müssen Sie sich selbst beantworten.

Gott ist ein Gedanke, ein Glaube, eine Überzeugung. Das Problem ist, dass jede Religion ihren eigenen Gott hat, der jeweils im Besitz der absoluten Wahrheit ist. Das führt unweigerlich zu Konflikten, heiligen Kriegen, Exorzismus, Inquisition bis hin zu offenem Terrorismus.

Der Teufel. Damit das „System Gott“ funktioniert, wurde der (ebenfalls personifizierte) Teufel eingeführt. Der Teufel ist zuständig für das Böse. Das Böse wird dem Teufel zugeschoben, damit Gott gut sein kann.

Es gibt Menschen, die daran glauben, dass der „liebe Gott“ das Leiden der Menschen will. Vordergründig für die Läuterung der Menschen, hintergründig für den Gehorsam und die Abhängigkeit gegenüber der Organisation „Kirche“. Statt Trost zu spenden, werden Schuldgefühle entwickelt. Dem Leiden auf Erden folgt die Belohnung im Himmel.

Das Göttliche. Im Gegensatz zu einer Gottesvorstellung steht die Vorstellung des Göttlichen, das in jedem von uns, in allem steckt. Das Göttliche in uns ist unser wahres innerstes Selbst. Es ist eins mit dem Urgrund des Seins, mit der Leere, aus der alles hervorgeht, mit dem kosmischen, universellen, grenzen- und zeitlosen Bewusstsein, dem transpersonalen Bewusstseinsraum, mit Brahman, der Weltseele, dem Dao, dem Grossen Geist, dem Schöpfergeist. Daraus entsteht Respekt vor und die Verbundenheit mit der gesamten Schöpfung.

Dao. Dao ist eine Dimension in uns und in der Natur, die sich uns entzieht, weil sie zu nah, zu allgemein und zu allumfassend ist. Dao ist der Grund aller Formen und Erfahrungen, die wir wahrnehmen. Die einzige Art und Weise, es wahrzunehmen, ist die

Beobachtung der Vorgänge und Strukturen in der Natur durch die Meditation, die unseren Geist still werden lässt und ihn so zum lebendigen Wahrnehmen dessen führt, was ist. Ohne Kommentar, ohne Worte.

Dao ist ein allumfassendes Prinzip. Es gibt kein Gottesbild, keinen Herrscher, Verwalter oder Schöpfer des Universums. Es gibt keine Anbetung, keinen Gehorsam, keine Vorschriften, keine Strafen und keine Belohnungen. Dao ist der Weg und das Ziel. Dao ist der Weg des Wassers, das seinen Weg zum Meer findet. Es geht den Weg des geringsten Widerstands und meidet Hindernisse. Wasser strengt sich nicht an, flüssig zu sein. Wasser ist weich, und doch besiegt es auf seinem Weg den härtesten Fels. Dao bedeutet, den Dingen ihren Lauf zu lassen und nicht unnötig und voreilig einzugreifen.

Im Kapitel 25 des Daodejing sagt Laotse über das Dao: „Ich kenne seinen Namen nicht, deshalb nenne ich es Dao“.

Die Leere. In der Lehre des Buddhismus steht die absolute Leere im Zentrum. Es gibt keinen Gott, keinen Himmel und keine Hölle, keine Ketzer, und auch keine heiligen Kriege. Leere bedeutet, sich von Konditionierungen, Überzeugungen und Denkwängen zu befreien und damit frei zu werden für alle Möglichkeiten des Lebens.

Jeder Mensch kann sich aus eigener Kraft von den Leiden auf dieser Erde befreien. Die Erlösung wird nicht durch Gott oder Götter gewährt, ist nicht durch Glaube und Gebete und auch nicht durch das Einhalten der Vorschriften und Verhaltensregeln in den „Heiligen Büchern“ zu erreichen, sondern nur durch das eigene Bewusstsein, das bewusst Sein. Es bedeutet, das eigene Ego loszulassen.

Filmtipp. Inherit the Wind (Wer den Wind sät), 1960. Film über den „Affenprozess“ von 1925 in Dayton (Tennessee) zwischen Kreationisten und Darwinisten.